

REGION

Niedersachsen nicht strikt gegen Elbvertiefung

Ludger Fertmann 14.10.2011, 06:00 Uhr

Ministerpräsident McAllister signalisiert Hamburg Zustimmung, wenn letzte Probleme beim Alten Land geklärt sind

HANNOVER. Die Zustimmung des Landes Niedersachsen zu der von Hamburg massiv betriebenen Elbvertiefung ist näher gerückt. Im Landtag in Hannover sagte Ministerpräsident David McAllister (CDU) am Donnerstag, in Fragen der Deichsicherheit habe es "Riesenerfolge" gegeben. Er machte aber wie Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) auch deutlich, dass neben Fragen der Deichsicherheit die Versorgung der Obstbauern im Alten Land mit sauberem Wasser geklärt werden muss, bevor Niedersachsen über sein Einvernehmen zur Elbvertiefung entscheiden werde.

Zur Deichsicherheit sagte McAllister für die schwarz-gelbe Koalitionsregierung, es sei in enger Absprache mit dem Bund gelungen, technische Lösungen wie Bühnenbau und Wasserablagerungsflächen zu erreichen: "Wenn man ein Thema konstruktiv begleitet, kann man im Interesse der Menschen Fortschritte erreichen." Noch deutlicher wurde der CDU-Abgeordnete Kai Seefried, der wie McAllister selbst aus der Region an der Unterelbe kommt: "Es ist deutlich mehr für den Deich- und den Küstenschutz erreicht worden, als es sich alle Deichverbände hätten vorstellen können." Er forderte für das Alte Land "verlässliche Lösungen" wegen der drohenden Versalzung der Oberflächengewässer, weil sich mit der Ausbaggerung der Elbe auch die Brackwasserzonen des Stromes verschieben.

Grünen-Fraktionschef Stefan Wenzel hatte noch einmal die Elbvertiefung rundweg abgelehnt und auf negative Folgen für den Küstenschutz hingewiesen. Er rechnete vor, beginnend im Jahr 1818 sei die Elbe inzwischen achtmal vertieft worden: "Die Natur setzt Grenzen, der Fluss kann nicht beliebig weiter ausgebaggert werden."

Für Aufregung im Landtag sorgte der Linken-Abgeordnete Kurt Herzog, als er von "niedersächsischen Kuhhändlern" sprach: "Ich meine die, die sich für Geld Zugeständnisse abhandeln lassen." Die SPD ist im Prinzip für die Elbvertiefung, will aber die Deichsicherheit und die Folgen der Vertiefung noch weiter beraten. Ministerpräsident McAllister sagte dazu, dass das Land erst am Zuge sei, wenn Hamburg die vollständigen Unterlagen für den angestrebten Planfeststellungsbeschluss vorlegt: "Dann beginnt die Drei-Monats-Frist, und wir werden uns von keinem unter Zeitdruck setzen lassen."

Für die Sicherung des sauberen salzfreien Wassers für die Bauern gibt es so etwas wie eine Blaupause. Niedersachsen hat in diesem Sommer bereits der Weservertiefung zugestimmt, McAllister begründete dies fast wortgleich so, wie Hamburg seit Jahren für die Elbe argumentiert: "Wir brauchen die Vertiefung im Hinblick auf die bessere Erreichbarkeit der Häfen Bremen, Bremerhaven und Brake."

Für die Bauern an der Weser, die ebenfalls den Verlust sauberen Wassers für ihr Vieh fürchten, wurde ein "Generalplan Wesermarsch" mit 50 Millionen Euro aus Niedersachsen, Bremen und

vom Bund für Folgeschäden der Vertiefung aufgelegt. Erwartet wird jetzt, dass Niedersachsen einen entsprechenden Plan für die Elbe mit maßgeblicher finanzieller Beteiligung von Hamburg fordern wird. Offen ist, ob Niedersachsen darauf hofft, die Zustimmung bis nach der Landtagswahl um die Jahreswende 2012/2013 verzögern zu können.

Veranstaltungen in Hamburg(<http://veranstaltungen.abendblatt.de/hamburg/>)

Webcams: schauen Sie sich die Welt an(<http://www.abendblatt.de/reise/webcams/>)

Kinoprogramm in Hamburg und Norddeutschland(<http://kino.abendblatt.de/hamburg/>)